

Das Vermächtnis des Pedlars.

Von dem **Eden Mappin.**

(14. Fortsetzung.)

Ganz darauf vorbereitet, wieder ein "Klopp", Sir! zu hören, begab er sich am nächsten Morgen nach der Postoffice; aber schon bei seinem Eintritt hielt ihm der Postmeister einen Brief von dem namentlichen Pedlar, mit dem bereits erhaltenen, entgegen, und mit einem reichlichen "Endlich!" erkannte Helmsiedel die maßgebende Schriftführung von Charles' Hand auf der Adresse. Er schloß das Porto und stieg nach Hause, um ein neues Studium dieser "Klopp" für Regina verachtenden Schriftstellers zu beginnen. Der Inhalt, in verständliche Worte übersetzt, lautete:

„Yes, Sir!“

Ihr telegraphisches Schreiben habe ich erhalten, aber mit der telegraphischen Antwort war es nicht. Ich hatte einen Brief für Sie, sein zugeht, nach der Telegraphenoffice gebracht, aber die Adresse dort meinte, zum telegraphischen müßte ich ihn aufmachen und durchlesen, was ich nicht leiden mochte, weil manches darin stand, was nicht jeder zu wissen braucht. Also habe ich ihn wieder mit fortgenommen und das war ganz gut. Die Weisheit, welche ich in diesem Briefe finde, hat, von diesem am selbigen Tag einen Brief bekommen, daß er nur noch bis zum 14. Juni an dem bisherigen Orte, bleiben werde; daß sei der letzte Tag, welchen er als Briefsteller habe, um sein Geld zu erhalten, nachher müsse er wegen des Jungens andere Maßnahmen treffen; sie solle ihm also nicht wieder schreiben, bis sie weitere Nachrichten von ihm bekommen. Ich habe selbigen Brief gefunden, als ich nach dem Zettel suchte, welchen wir haben mußten, um den Jungen aufzufinden, und den ich Ihnen gern mitbringen wollte, es ist durch die Post an Sie gekommen. Ich bin nämlich ein alter Freund von dem Weisheit und kann in ihre Stube kommen, auch wenn sie nicht zu Hause ist. Also habe ich heute die rechte Zeit getroffen, habe ein paar Schöner an ihrer Kommode verordnet und den Zettel gefunden und abgeschrieben. Hierbei will ich bemerken, daß sich der Graf Henry Wells' unterschrieben hat, wenn Ihnen der Name zu etwas dienen kann. Jetzt werde ich diesen Brief zumachen und auf die Post geben; nachher lege ich mich auf die Couch und gehe zu Mary, um ihr zu sagen, wie es mit mir steht, und von da geht es gewöhnlich hinunter zu Ihnen. Ich denke also, ich werde Ihnen bald den Brief bringen, wenn das Weisheit dem Grafen geschrieben hat, heißt Mrs. Creel in Alabama, und er selber wohnt, wie es in seinem Briefe heißt, bei einem Farmer mit Namen Mc. Swan.

Helmsiedel hatte bei dem Namen „Wells“ den Kopf geschüttelt, er war ihm vollständig unbekannt; sein erster Gedanke, welchen er von dem Schreiben her, fiel auf den Wandelbaren über seinen Arbeitssitz und -bühne, dort nachdenklich hängen. Es war heute der 13. Wenn ein rascher Erfolg erzielt werden sollte, so müßte die Aufhebung des sogenannten Grafen, wie des entführten Knaben in des Sheriff's Hände gelegt werden. Charles war aber der einzige, welcher den erziehen persönlich kannte, und somit war seine Gegenwart die notwendige Bedingung für irgend einen Schritt. Helmsiedel zweifelte seinen Augenblick, daß der Brief, wenn ihn nicht unterwegs ein Unglück betreffen, sich zur rechten Zeit einstellen werde, und beschloß deshalb, bis zum Nachmittage nichts zu thun, als einzelne nötige Einkäufe einzulegen und einen Kaffee nach Dallas zu machen. Während der ganzen Zeit, in welcher er auf die Nachricht von New York wartete, hatte es ihm stets wie eine drückende Ahnung auf dem Herzen gelegen, daß Eliots Angriff ihre Leute davontragen würden, ehe er im Stande sei, ihn zu schlagen zu können; jetzt vernünftiger konnte er nicht mehr zögern, um dem Pflanzler vorläufig einen Wind zu geben, und er empfand eine eigentümliche Genugung bei der Gedanken, daß der Pflanzler eine Hoffnung in dessen jetziger Bedenken entgegenbringen zu können.

Helmsiedel's Stimm begann sich zu reigen; er hielt die Hand der jungen Frau so fest als vorher. „Sie handeln unklug, Sir“, erwiderte er und sein kluges Auge witzelte fest in dem des Pflanzers. „Wenn ich mein Recht, verfechten sie wohl, mein Recht erzwingen wollte, so würde meine Frau noch heute abend zu ihrer Pflicht zurückgeführt, in meinem Hause wohnen. Sie scheinen ganz zu vergessen, Sir, daß nur die Rücksicht gegen Ellen selbst alle meine Schritte bisher geleitet hat. Ich wollte das Vertrauen, mit dem sie sich mir übergab, sie niemals brechen lassen — sie sollte es auch selbst bei ihrer Trennung von mir noch gerechtfertigt finden — das waren die Gründe meines lebendigen Verbaltens. Sie sind jetzt aufgedacht, mich hier zu sehen — weiß Mr. Elliot, können Sie denn nicht vermuthen, daß mich freudlich die Absichten dieser führen, da ich ohne mein persönliches Erscheinen mit langem hätte volle Genugung verschaffen können.“

„Um Eliots Mund spielte ein Ausdruck von Verachtung. „Ich hätte Ihnen allerdings Zeit gegeben, mir vorzuschlagen zu machen“, sagte er, „ich sehe aber dabei durchaus keinen Grund, warum Sie meiner Tochter nach einmal mehr zu treten haben.“

„Sie sind ein in Fortuna, Sir“, erwiderte der junge Mann wieder mit vollkommener Ruhe. „Nicht führen andere Dinge hierher, als des Verhältnis zu meiner Frau, und wenn ich die Gelegenheit benutze mich gegen sie auszusprechen, so ist es mir der Zufall. Wenn ich mich einmal von Ellen scheide, so geschieht dies in vollkommener Freiheit. Wenn freier Uebereinkunft zwischen mir und mir, und ich habe Ihnen, Sir, weder Vorwürfe in Bezug darauf zu machen, noch deren von Ihnen entgegen zu nehmen.“

„Glauben Sie mir aber, Mr. Elliot, daß jeder Ihre Eingriffe in meine freien Willen zu Ihren Wünschen entgegen. Sie werden es nicht ins Werk setzen, und wenn Sie mit Ihrem Fuß drei Boden unter den Füßen abzurufen verstanden, mich zu einem Schritte zu zwingen, den ich meiner unwidrig halte. Ich kann leben und bestehen, Sir, ohne eines einzigen Menschen Gunst hier zu bedürfen. Das müßte ich Ihnen sagen, Mr. Elliot, und nun möchte ich Ihnen bitten, uns zu verlassen, da mich Geschäftsangelegenheiten hierher geführt haben, welche ich nur unter Männern besprechen lassen.“

Er ließ die Hand der jungen, bleichen Frau los, und diese eilte mit einem besorgten Blick auf ihren Vater, der nur zu warten schien, was sich aus Helmsiedel's Worten entwickeln würde, aus dem Zimmer.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel. „Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz; „wenigstens kann ich mir keinen weiteren Verbindungspunkt zwischen mir und Ihnen denken. Es ist heut ein Tag der dringender Geschäfte für mich, und ich werde Sie allein lassen müssen.“

„Ich glaube, Sir, daß ein kluger Mann erst hört, ehe er urtheilt“, erwiderte Helmsiedel ruhig; „ich kam Ihre Angelegenheiten an und nicht der Meinung wegen hierher.“

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

„Lassen Sie mich jetzt zu dem eigentlichen Zweck meines Besuches kommen, Sir“, sagte Helmsiedel.

„Ich glaube nicht, daß wir noch etwas mit einander zu reden haben“, unterbrach ihn der Pflanzler kurz.

Carl Molter & Co.
Capiteler, Maler, Schilddermaler,
Lackierer und Anstreicher.
1602 Victoria Ave.
Phone 1715 - Regina, Sask.

Cleveland Fahrräder
zu niedrigsten Preisen zum Verkauf
bei J. S. HALL.
Nach Fahrräder zum vertreiben.
J. S. Hall.
1734 Cornwall-Straße.

**Deutscher Schuhmacher
Gustav Rau**
beim Victoria Hotel.
Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und
Gehversen. - Schuhe nach Maß gemacht.
Gute und billige Arbeit.

J. R. Beverell
- General Agent -
Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds
Woh zu vertreiben.
Scarth Str., Regina, Sask.

J. Grant
Verbleibiger Auktionator für die Provinz
Saskatchewan.
Verkaufe pünktlich abgehalten.
Erfolg garantiert.
Lumbden B. C. Co.
Long Distance Phone
(Lumbden Beach Kurort)

**Andreas Gottsclig
Kontraktor**
für Aufschachtungsarbeiten, Ablieferung
und Fuhrarbeiten.
1930 Ballast Str. Regina
Phone 1117

**Deutsches Restaurant
Matthias Brunner,
Billige Schlafstellen
Gute Küche.**
10 Avenue. Rangang Blvd.

Rossie's Atelier.
Regina, Sask.
Größtes photograph. Atelier im Westen.
rechtem Auge. Ich gebe nichts um die zwei Richte in der Postkarte, auf einem Wege durch das Gebirge, der eher wie eine steinerne Treppe als eine vernünftige Straße ausseh; aber die Hige hat mit meinen biden Kopf so dumm gemacht — „All right, schlafen Sie“, lachte Helmsiedel, „ich werde einstweilen überlegen, was wir zunächst zu thun haben, und wenn ich Sie brauche, werde ich Sie rufen.“

Dr. F. C. Black.
Vize-Blind, Hamilton Straße.
Zimmer No. 1.
Hand-Zel. 214 b Office-Zel. 211 a

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen und Halskrankheiten.
Northern Bank-Gebäude,
Scarth-Straße Regina, Sask.

**Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.**
Ärzte, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Dr. T. A. Morrison,
Arzt u. Chirurg,
ausgebildet in Berlin, Deutschland.
Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden. Office: Zimmer 6 und 7 im Leederblock. Privatwohnung: Edgway Albert und 13. Ave. Phone 4257.

Frank Dummer
Bogen-ladner und Anstreicher,
Schilddermaler und
Tapetierarbeiten sauber ausgeführt.
Werkstatt: 6
1913 St. John-Straße. Regina.
Phone 1785.

**Rechtsanwälte.
Deutsche Advokaten.
Darr & Guggisberg**
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.
Geld auf Grundeigentum.
Zimmer 204, Northern Bank Bldg., Regina.
J. Emil Darr, L.L.B.
W. W. Guggisberg, B.A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
T. Brown, B.A., u. Harold J. Thomson
Offices: W. C. C. Block.
Phone 429. Scarth Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtskonsulten und Notare.
Willingdridge & Duncan Block
H. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L.L.B.
- Regina, Sask. -

Ross & Bigelow
Advokaten, Konsulten und öffentl. Notare.
Suite 5, Madensje & Brown Block.
Scarth Straße Regina Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu vertreiben.
Office: Court Block, 11. Ave., Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B.A.
Beverly Casey, B. C. L.

Fish und Anderson
Advokaten, Rechtsanwälte und
Notare.
Zimmer 307-308, Park Block, 11. Avenue,
Regina, Sask.
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.
J. B. Fish P. M. Anderson

**Frame, Secord, Turnbull
& Fisher.**
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. C. Secord, F. B. Turnbull, B. A.
J. C. Frame, M.A., W. A. Fisher.
Offices
nähe der alten Post-Office,
Regina, Canada.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt, 1839
und öffentlicher Notar.
Geld zu vertreiben.
Kosthern, Saks.

R. A. Carman
Rechtsanwalt und Notar.
Anleihen auf Stadt- und Farm-
Eigentum.
Zimmer 403, Park Block, 11. Ave.
Phone 1919. Regina, Sask.

Dr. F. C. Black.
Vize-Blind, Hamilton Straße.
Zimmer No. 1.
Hand-Zel. 214 b Office-Zel. 211 a

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen und Halskrankheiten.
Northern Bank-Gebäude,
Scarth-Straße Regina, Sask.

**Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.**
Ärzte, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Frank Dummer
Bogen-ladner und Anstreicher,
Schilddermaler und
Tapetierarbeiten sauber ausgeführt.
Werkstatt: 6
1913 St. John-Straße. Regina.
Phone 1785.

**Rechtsanwälte.
Deutsche Advokaten.
Darr & Guggisberg**
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.
Geld auf Grundeigentum.
Zimmer 204, Northern Bank Bldg., Regina.
J. Emil Darr, L.L.B.
W. W. Guggisberg, B.A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
T. Brown, B.A., u. Harold J. Thomson
Offices: W. C. C. Block.
Phone 429. Scarth Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtskonsulten und Notare.
Willingdridge & Duncan Block
H. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L.L.B.
- Regina, Sask. -

Ross & Bigelow
Advokaten, Konsulten und öffentl. Notare.
Suite 5, Madensje & Brown Block.
Scarth Straße Regina Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Geld zu vertreiben.
Office: Court Block, 11. Ave., Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B.A.
Beverly Casey, B. C. L.

Fish und Anderson
Advokaten, Rechtsanwälte und
Notare.
Zimmer 307-308, Park Block, 11. Avenue,
Regina, Sask.
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.
J. B. Fish P. M. Anderson

**Frame, Secord, Turnbull
& Fisher.**
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. C. Secord, F. B. Turnbull, B. A.
J. C. Frame, M.A., W. A. Fisher.
Offices
nähe der alten Post-Office,
Regina, Canada.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt, 1839
und öffentlicher Notar.
Geld zu vertreiben.
Kosthern, Saks.

R. A. Carman
Rechtsanwalt und Notar.
Anleihen auf Stadt- und Farm-
Eigentum.
Zimmer 403, Park Block, 11. Ave.
Phone 1919. Regina, Sask.

Dr. F. C. Black.
Vize-Blind, Hamilton Straße.
Zimmer No. 1.
Hand-Zel. 214 b Office-Zel. 211 a

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen und Halskrankheiten.
Northern Bank-Gebäude,
Scarth-Straße Regina, Sask.

**Dr. P. D. Stewart
&
H. A. Stewart.**
Ärzte, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Frank Dummer
Bogen-ladner und Anstreicher,
Schilddermaler und
Tapetierarbeiten sauber ausgeführt.
Werkstatt: 6
1913 St. John-Straße. Regina.
Phone 1785.